

Sehr geehrter Herr Koch,

gern nehmen wir zu der Bürgeranfrage Stellung.

Die in dem Schreiben aufgeführte Ladeleistung legt eine Ladeleistung von 11 bis 22 kW zugrunde.

Die Ladeleistungen im privaten Bereich liegen im Bereich von 2,3 kW bis 11 kW und eher in Ausnahmefällen bei 22 kW. Eine Anschlussleistung von 22 kW bedarf der Genehmigung durch den Netzbetreiber. Darüber hinaus ist die tatsächliche Ladedauer entscheidend. Im Durchschnitt fährt ein Auto in Deutschland täglich ca. 30 km, verbraucht somit ca. 7 kWh am Tag. Bei einer Ladeleistung von z. B. 7,2 kW wird für die Nachladung ca. 1 Stunde benötigt.

In der Energieversorgung wird die Dimensionierung von Betriebsmitteln häufig über den Gleichzeitigkeitsfaktor ermittelt. Dieser beschreibt, mit welcher Leistung die Kunden jeweils gleichzeitig das Stromnetz nutzen.

Aus Studien liegen hier bereits belastbare Ergebnisse für Wohngebiete vor:

Die tatsächliche, gleichzeitige Anschlussleistung eines Gebäudes erhöht sich durch Elektromobilität von ca. 1,5 kW auf 4,5 kW. Dies begründet sich darin, dass es eben nicht so ist, dass alle Kunden gleichzeitig laden, sondern eine Verteilung über den ganzen Tag erfolgt.

Auch die in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn entwickelten E-Mobilitätskonzepte zeigen, dass unsere Netze einen Elektromobilitätsanteil von ca. 25 % gut beherrschen. Anschließend muss die intelligente Steuerung der Ladesäulen durch den Netzbetreiber erfolgen, sodass möglichst geringe Netzinvestitionen notwendig werden. Die Westfalen Weser Energie-Gruppe investiert bereits heute in Technologien, um möglichst frühzeitig in die intelligente Ladesteuerung einzusteigen. Das sichert auch zukünftig die sichere und effiziente Energieversorgung.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich gerne an uns.

Freundliche Grüße  
Andreas Speith

Geschäftsführer

Westfalen Weser Netz GmbH  
Tegelweg 25  
33102 Paderborn